

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 34. Neuenbürg, Mittwoch den 1. Mai **1850.**

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Capitalsteuer-Einzug betreffend.

Nachdem durch das im Regierungsblatt No. 12 verkündete Gesetz vom 30. v. M. der in dem Gesetz vom 27. Dezember 1849 bestimmte Zeitraum für die einstweilige Forterhebung der in dem ordentlichen Etat p. 18^{29/50} (Finanzgesetz vom 29. Juli 1849) verwilligten Steuern und Abgaben bis zum letzten April 1850 verlängert worden ist, so werden die Ortsbehörden hierdurch in Hinsicht auf die Capitalsteuer für 18^{29/50} unter Beziehung auf den diesseitigen Erlaß vom 17. Februar d. J. (Enzth. Nr. 16) aufgefordert, dafür zu sorgen, daß diese Steuer, insoweit nicht die Zahlung des ganzen Betrags freiwillig erfolgt, jedenfalls sofort für den Zeitraum bis letzten April — nöthigenfalls durch Zwangsmaasregeln — beigetrieben und ungefäumt an die Oberamtspflege abgeliefert wird.

Den 23. April 1850.

R. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Christian Friedrich Krauß von Wilbbad hat nach erstandener Prüfung heute das Meisterrecht dritter Stufe als Maurer und Steinhauer erlangt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 27. April 1850.

R. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Akford.

Ueber eine Boden-Auffüllung in dem Keller des Bezirks-Gefängniß-Gebäudes dahier wird von der unterzeichneten Stelle ein Akford im Abstreich getroffen werden. Der Ueberschlag beträgt für Erd- und Maurer-Arbeit nebst 48 fr.

für den Schloffer — 42 fl. 8 fr. Wer Lust zur Uebernahme hat, wolle sich am Samstag dem 11. Mai d. J. Morgens 10 Uhr bei Unterzeichnetem einfinden.

Den 29. April 1850.

Oberamtspfleger
Fischer.

Zufolge höherer Weisung ist der Oberamtspflege von dem R. Oberamt aufgetragen worden, die zu $\frac{1}{2}$ verfallene Kapital- und Besoldungs-Steuer mindestens, soferne nicht die Pflichtigen freiwillig das Ganze bezahlen, sogleich zu erheben und an die Staats-Kasse einzuliefern. Bis 20. Mai ist Bericht über den Stand des Einzugs und der Ablieferung zu erstatten, worauf nachdrückliche Maasregeln zu treffen sind. Hiernach werden die Ortsvorstände und Gemeindepfleger aufgefordert, es an dem Einzug und der Einsendung dieser Steuern noch vor Ablauf des genannten Termins nicht fehlen zu lassen.

Neuenbürg, den 29. April 1850.

Oberamtspflege
Fischer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Man siehet sich veranlaßt, folgende Anordnungen zu erneuern:

1) Aufferhalb der Stadt an der Straße nach Höfen befinden sich am rechten Ufer der Enz fruchttragende Bäume. An dieselben darf kein Holz mehr aufgesetzt und kein Floß mehr angebunden werden.

2) Eben dort am Eingang der Stadt darf in die Straße selbst herein kein Holz mehr gesetzt, sondern die Straße muß offen erhalten bleiben.

3) Am rechten Ufer der Enz darf überhaupt kein Floß mehr eingebunden werden, wozu ja bekanntlich einzelne Stellen des linken Enz-Ufers zum Voraus bestimmt sind. Nicht minder

werden die Flößer vor dem Zertreten der Wiesen an der Enz im Thal, was schon mehre Jahre her vorkommen solle, ernstlich gewarnt. Den auswärtigen Flößern wird bemerkt, daß jeder von ihnen, der sich hierin verfehlt, würde zur Untersuchung und Strafe und zum Erkenntniß über den Schadens-Ersatz hieher besonders vorgeladen, unter Umständen auch könnte sogleich auf der That verhaftet werden.

4) Den Fuhrleuten und Hauderern wird das schnelle Fahren durch die Stadt wiederholt untersagt und ebenso wird vor dem zu schnellen Reiten in den Straßen der Stadt gewarnt.

5) Das Sand-Ausgraben auf der Allmand und insbesondere auf den Stadtwiesen im Thal ist ohne vorher eingeholte Erlaubniß der Orts-Obrigkeit verboten.

6) Niemand darf ohne besondere Anweisung des Wegmeisters Bauschutt und Steine ic. in die Enz oder auf öffentliche Plätze schütten und legen lassen; einestheils um die Reinlichkeit zu erhalten, anderntheils aber auch, um Bauschutt, Steine und dergleichen an den geeigneten Stellen gehörig verwenden zu können.

Die Herren Ortsvorsteher werden um Eröffnung obiger Bekanntmachung an ihre Gemeinde-Angehörigen ersucht.

Den 29. April 1850.

Stadtschuldheissenamt.
M e e h.

N e u e n b ü r g.

Verkauf einer Bierbrauerei mit Nebengebäuden und Garten.

Aus der Gantmasse des Bierbrauers G. F. Delschläger dahier wird dessen zweistöckiges Wohnhaus über der Enz in der Vorstadt an der Straße, mit einer mit dingliche Rechte versehenen Bierbrauerei-Einrichtung nebst 2 gewölbten Kellern in und außer dem Hause, einer Scheuer und einigen andern kleinen Nebengebäuden, sowie mit einem Garten in der Nähe der Stadt, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Unter Beziehung auf die frühere Bekanntmachung und auf die Verhandlung vom 19. d. M. werden nun einem Beschlusse der Gläubigerschaft zu Folge die Liebhaber zum zweiten und letzten Aufstreichversuch auf

Freitag den 17. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Am nämlichen Tage Nachmittags 2 Uhr wird sodann die im Hause und der Brauerei vorhandene bewegliche Habe, worunter auch Hopfen und Heu ic. im Aufstreich verkauft werden.

Den 25. April 1850.

Stadt-Schuldheiß
M e e h.

W a l d r e n n a c h.

Langholz- und Eichen-Verkauf.

Die Gemeinde wird am Donnerstag den 2. Mai d. J., Morgens 9 Uhr 80 bis 100 Stämme tannenes Holz, ständig, vom 70er abwärts bis auf den 40er, und ungefähr 20 Stücke Eichen, welche sich gut zu Holländerholz eignen, im öffentlichen Aufstreich um baare Bezahlung verkauft. Die Zusammenkunft findet bei dem Rathhause statt, von wo aus man sich in den Wald begiebt. Die weitem Bedingungen werden vor Beginn des Verkaufs eröffnet werden.

Den 25. April 1850.

Im Auftrag des Gemeinderaths
Ortsvorstand
Schuldheiß K e d.

N e u e n b ü r g.

Nachricht des Postamts.

Vom 1. Mai an wird auf höhere Anordnung der Eilpostwagen nach Pforzheim am Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag, statt seither 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, schon um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, von hier abgefertigt werden.

In Pforzheim insluirt der hiesige Wagen auf die Tag-Eilwagen-Course zwischen Carlsruhe und Stuttgart.

Aufgabezeit für die Pforzheimer Post bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.

Den 29. April 1850.

R. Postamt.
K r a f t.

Landwirthschaftliches.

N e u e n b ü r g.

Landwirthschaftlicher Verein.

I. Am Pfingstmontag den 20. Mai Versammlung des Theil-Vereins der unteren Amts-Orte Arnbach, Birkenfeld, Gräfenhausen, Oberhausen, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Rudmersbach, Unterniebelsbach,

im Rößle zu Gräfenhausen

Nachmittags 1 Uhr,

wozu die wieder eingetretenen Mitglieder und die übrigen Landwirthe, welche sich aus diesen Gemeinden dem Vereine noch anschließen wollen, freundlich eingeladen sind. Es werden die Beschlüsse des Theil-Vereins der Waldorte eröffnet und einige weitere, den Weinbau ic. betrefsende Fragen zur Sprache gebracht werden.

II. Die Versammlungen der Theil-Vereine vom Enzthal und von Dobel ic. werden gleichfalls bald möglich abgehalten und ausgeschrieben werden.

Zugleich wird zur Anmeldung in den neuen Verein noch eine Zeit bis zum 12. Mai offen



gehalten. Dazu können übrigens einem Beschlusse gemäß nur Gutbesitzer, Gutspächter, überhaupt Bauern und solche, welche nach Amt, Beruf und Verhältnissen am Landbau Theil nehmen, eingeladen werden. Bis jetzt zählt der Verein bereits 109 solche Mitglieder.

III. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diejenigen Ortsangehörigen, welche sich um Preise für Weinbau, Wiesenbau, Viehzucht, Obstbaumzucht, ausgezeichneten Flachs u. in diesem Jahre bewerben wollen, im Laufe der nächsten 4 Wochen hieher zu benennen, um ihnen hierauf die weiteren Bedingungen mittheilen zu können.

Neuenbürg, den 28. April 1850.

Meeh.
Kandel.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freitag den 3. Mai, Vormittags wird die Semestral-Prüfung an hiesiger Realschule Statt finden, wozu die Eltern der Schüler, sowie die Freunde der Anstalt freundlich eingeladen werden. Nachmittags 1 Uhr wird die Vorprüfung der Neueintretenden vorgenommen werden.

Den 30. April 1850.

Reallehrer F r i z.

Neuenbürg.

Lehrlings-Gesuch.

Einen soliden jungen Menschen, welcher die Zimmerprofession zu erlernen wünscht, nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre auf

Werkmeister Walter.

Calmbach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen soliden jungen Menschen, welcher gute Kenntnisse besitzt, nimmt in die Lehre auf
Fr. Schanz, Schmied- u. Schlosser-Mstr.

Ein neues Bernerwägele hat billigst zu verkaufen

Obiger.

Neuenbürg.

Frischer Backstein- und Schweizer-Käs, so wie Senfen bester Qualität sind billig zu haben bei

Christian Aug. Bohnenberger.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 26. April. Die Streitfrage zwischen dem Königreiche Württemberg und dem

Turn- und Laris'schen Hause wegen des Post-Privilegiums ist auf den Weg gütlicher Ausgleichung gebracht. Es wurde nämlich der östreichische Geschäftsträger am Stuttgarter Hofe von Seiten der Bundes-Commission ermächtigt, die Vermittlung zwischen den Ansprüchen beider Parteien zu übernehmen.

Württemberg.

Stuttgart, 26. April. Heute Vormittag 10 Uhr musterte Se. Maj. der König die hier garnisonirende Infanterie im Hofe der neuen Infanteriekaserne, wobei er seine Aufmerksamkeit hauptsächlich den Rekruten zuwandte, welche von der älteren Mannschaft getrennt ausrückten. (W. Z.)

Bayern.

München, 22. April. Es heißt, daß, nachdem der Klerus in Oestreich mit Erfolg vorgegangen, jetzt auch der bayrische Episcopal Schritte thun werde, die Aufhebung des Placets zu erlangen. Die Sache liegt indeß in Bayern in sofern anders, als hier die Aufhebung nur in Folge einer Verfassungsänderung würde erfolgen können.

Ausland.

Frankreich.

Die Straßburger Handelskammer hat an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein Schreiben gerichtet, worin sie denselben ersucht, bei den betreffenden deutschen Regierungen darauf hinzuwirken, daß die Verbindung der württembergischen Eisenbahn mit der badischen und dadurch mit der elsäßischen über Pforzheim und Durlach (Karlsruhe) stattfinde.

Schweiz.

Bern, 25. Apr. In der heutigen Sitzung des Nationalrathes sprach sich derselbe mit 64 gegen 36 Stimmen für die Einführung des französischen Münzfußes aus.

Großbritannien.

Nach einer Anzeige des bekannten englischen Astronomen Hind ist der große Komet, welcher die Welt 1264 in Staunen und Schrecken versetzte, und der, wie man glaubt, 1556 sich wieder zeigte, noch in dem jezigen oder in dem nächsten Jahre zu erwarten. Man hoffte schon 1848 auf ihn, aber er täuschte damals die astronomischen Berechnungen. Wenn er auch diesmal nicht kommt, geben ihn die Astronomen auf.

Amerika.

Den höchsten Preis, der wohl je für ein Autograph bezahlt worden ist, erhielt kürzlich in einer Auktion in Philadelphia Washingtons „Abschieds-Adresse“, ganz von dem großen Manne eigenhändig geschrieben. Sie wurde mit 2,300 Dollars bezahlt.



Miszellen.

Der Quäker und der Räuber.

(Fortsetzung.)

Also Beresford, der Vater Eduards, ein reicher angesehenener Mann, sollte Straßenräuber seyn! Nein, das konnte der Quäker sich nicht als möglich denken; er glaubte wachend zu träumen. — Schon wollte er umkehren, um sich nach Hause zu begeben, da dachte er unwillkürlich an einige ähnliche Fälle, wo Leute in ganz angesehenener Stellung sich nicht geschämt hatten, ein so entehrendes Gewerbe zu treiben. Das auffallend schnell erworbene Vermögen Beresfords war auch nicht geeignet, einen aufsteigenden Verdacht zu unterdrücken; nun, und das Pferd kannte ohne Zweifel seine Heimath! Er beschloß alles daran zu setzen, um der Sache auf den Grund zu kommen.

Entschlossen trat er in den Hof und fragte nach dem Herrn des Hauses; zu seiner Verwunderung erfuhr er, daß derselbe noch im Bett liege. Bald Mittag und noch im Bett! das ließ auf eine durchwachte Nacht schließen. Er drang darauf, zu Herrn Beresford geführt zu werden und in wenigen Augenblicken befand er sich in dessen Schlafzimmer. Herr Beresford, eben erst erwacht, rieb sich die Augen und fragte etwas verdrießlich:

„Wer sind Sie, mein Herr? und was steht zu Ihren Diensten?“

Der Quäker erkannte bei den ersten Worten die Stimme wieder; jetzt blieb ihm kein Zweifel mehr über die Person des Räubers.

Er griff nach einem Stuhle und nahm uneingeladen und mit bedecktem Haupte neben dem Bette Platz.

„Sie behalten den Hut auf!“ rief der Kaufmann erstaunt.

„Ich bin Quäker,“ erwiderte Tobias ganz gelassen und Du kennst deren Sitte.“

Bei dem Worte Quäker richtete sich Beresford ein wenig in die Höhe und betrachtete seinen Gast. Sicher erkannte er ihn, denn er erblaßte.

„Nun“ fragte er zögernd, „was ist . . . wenn ich fragen darf . . . die Ursache Ihres Besuchs?“

„Ich bitte wegen meiner Dringlichkeit um Verzeihung,“ sagte der Quäker; aber gegen Freunde legt man sich keinen Zwang auf; daher komme ich, um Dich ohne Umschweif zu bitten, mir meine Uhr wieder zu geben, die Du von mir geliehen hast.“

„Ihre Uhr?“

„Sie ist das Andenken von meiner guten Frau, von besonderem Werth für mich; ich möchte sie um keinen Preis verlieren. Ach und mein Schwager der Abermann, könnte es mir nicht vergeben, wenn er wüßte, daß ich mich auch nur einen einzigen Tag von meinem Kleinode getrennt habe, das mich an seine Schwester erinnert.“

Das Wort Abermann schien einigen Eindruck auf Beresford zu machen. Ohne jedoch eine Antwort abzuwarten fuhr der Quäker fort:

„Ich würde es Dir auch Dank wissen, wenn Du mir die zehn Guineen zurück geben wollest, die ich Dir gleichzeitig mit der Uhr geliehen habe. Willst Du sie jedoch noch einige Zeit behalten, so will ich sie Dir gern noch lassen, vorausgesetzt nämlich, daß Du mir einen Schein darüber zustellst.“

Die Ruhe und Kaltblütigkeit des Quäkers raubte dem Kaufmann so gänzlich die Fassung, daß er gar keinen Versuch machte, den Besitz der fraglichen Gegenstände zu läugnen; er zögerte mit einer Antwort und Tobias fuhr fort:

„Ich habe bei meinem Besuche auch noch den Zweck, Dir die bevorstehende Verbindung meiner Tochter Marie zu melden. Ich hatte nach und nach 200 Pfund Sterling zur Aussteuer für sie zurückgelegt; da ist mir gestern Abend ein Unfall begegnet: ich bin nämlich auf der Landstraße gänzlich beraubt worden. Es bleibt mir nun nichts übrig, als Dich zu bitten, Deinem Sohne die Summe zu geben, die ich meiner Tochter versprochen hatte und nun nicht mehr besitze.“

„Meinem Sohne?“

„Ja gewiß, weißt Du nicht, daß er der Bräutigam meiner Tochter ist?“

„Eduard?“ rief der Kaufmann und sprang aus dem Bett.

„Eduard Beresford,“ wiederholte der Quäker gelassen und nahm eine Prise; „es wäre mir lieb,“ fuhr er fort wenn Du Etwas für ihn thätest; denn,“ fügte er mit Nachdruck hinzu, „ich möchte vermeiden, daß er erführe, was sich heute Nacht zugetragen. Wenn Du ihm aber die Summe nicht ersetzt, die ich ihm versprochen habe, so bin ich genöthigt, ihm den Hergang der Sache zu erzählen.“

Beresford ging an ein Bureau, nahm ein dreifach verschlossenes Kästchen heraus, öffnete dasselbe und gab dem Quäker nach und nach Börse Uhr und Geld zurück.

„Ganz gut,“ sagte dieser, „ich sehe, daß ich mich nicht in Dir geirrt habe.“

„Haben Sie jetzt noch mehr zu verlangen?“ fragte der Kaufmann ein wenig gereizt.

„Nein, aber ich möchte von Deiner Freundschaft noch Etwas erbitten.“

„Sprechen Sie!“

„Enterbe Deinen Sohn.“

„Wie?“

„Ich bitte Dich darum, ich möchte nicht, daß man mir nachsagen könnte, ich hätte bei dieser Verbindung dein Vermögen im Auge gehabt.“

Mit den letzten Worten verließ er das Zimmer. „Nein,“ sagte er leise vor sich hin, als er allein war, „die Kinder sind für die Vergehen ihrer Eltern nicht verantwortlich. Marie mag den Sohn dieses Mannes heirathen; aber geraubtes Geld anrühren — niemals!“

(Schluß folgt.)

Im Monat Mai nimmt der Tag zu um 1 Stunde 17 Minuten.

Redaktion, Druck und Verlag der Meß'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.